

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit“

RUNDBRIEF

März 1974

„So hat der Herr gesprochen, dein Erlöser, der dich von deiner Geburt angebildet hat: „Ich bin der Herr, der alles wirkt, der ich den Himmel aufgespannt habe, ich allein, die Erde ausgebreitet – wer war bei mir? – der die Wunderzeichen der Schwätzer vereitelt und die Wahrsager als Narren hinstellt; der die Weisen beschämt abziehen läßt und ihr Wissen als Torheit erweist; der das Wort seiner Knechte verwirklicht und den von seinen Boten verkündeten Ratschluss vollführt.“

Alle wahren Knechte Gottes gründeten ihre Lehre auf das geschriebene Wort Gottes, denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Während Paulus den Heilsratschluss Gottes darlegte, rief er den Galatern zu: *„Was aber sagt die Schrift?“* In allem, was wir glauben und lehren, müssen wir uns die Frage stellen: *„Was aber sagt die Schrift dazu?“* Ob es unsere persönlichen Erfahrungen oder den Heilsplan Gottes betrifft; alles muss mit dem Worte Gottes übereinstimmen.

Der Herr allein schuf Himmel und Erde und was darinnen und darauf ist. Durch Sein Allmachtswort rief er das Universum ins Dasein und trägt und erhält es in Seiner Allmacht. (Heb. 1:1-3) Er vollführt, was Er sich vorgenommen hat. Wir setzen unser ganzes Vertrauen in Ihn. Er trägt uns alle in schonender Geduld. Auch uns gilt das Wort: *„Eine Zuflucht für dich ist der Gott der Urzeit und unter Dir sind ewige Arme ausgebreitet.“* (5. Mose 33-27) Der Herr hat uns herausgeliebt aus Sünde und Verderben und ließ uns den Reichtum Seiner Gnade in überschwenglicher Weise zuteil werden. Wir sind von Gott begnadigt und dürfen Ihn nun lieben und Sein Wort halten. Er entriss uns der Hölle und machte uns zu Himmelsbürgern.

Der Herr spricht in Jes. 44, dass Er den Ratschluss, den Seine Boten verkündigten, vollführt und das Wort Seiner Knechte verwirklicht. Gott der Herr redete zu allen Zeiten durch Seine Propheten und offenbarte ihnen Seinen Ratschluss, den Er selbst verwirklicht. In unserer Zeit erfüllt sich ein großer Teil des Heilsplanes Gottes. Der Herr löst Sein Wort ein und bestätigt Seine Verheißungen.

Wir sind Gott von Herzen dankbar, dass Er zu den verschiedenen Zeiten Seinen Knechten und Propheten in Gesichten Dinge kundtat, die sich später erfüllten. Wir sind für jede Offenbarung und Belehrung dankbar, die der Herr uns gegeben hat, und rufen mit Petrus: *„... und umso fester steht*

uns nun das prophetische Wort...“ Er war dabei als die Stimme Gottes vom Himmel her auf dem Verklärungsberg ertönte. Jahrelang hatte er den Dienst Jesu Christi miterlebt, war Augenzeuge dessen, dass Sünder gerettet, Kranke geheilt und Besessene frei wurden. Mit absoluter Gewissheit konnte er sagen: *„Wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen.“* Er verkündigte die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.

Auch wir predigen nicht nur die Wiederkunft Jesu Christi, sondern verkündigen die Kraft Seiner Auferstehung, denn auch wir haben Seine Wunderbare Herrlichkeit gesehen und sind Augenzeugen dessen geworden, was Er in dieser Zeit getan hat. Wir sind nicht klugersonnenen Fabeln gefolgt, sondern haben das helle Licht des prophetischen Wortes gesehen. Während Finsternis das Erdreich bedeckt und Dünkel die Völker, bricht das helle Licht Gottes mit Macht hindurch und erstrahlt in den Herzen Seiner Auserwählten, Ihre einzige Richtschnur ist Gottes Wort.

Gründung der Gemeinde

Wiederholt werden wir gefragt, in welcher Weise das Werk Gottes begann. Alle, die seit Jahren die Broschüren gelesen und mit diesem Missionswerk vertraut sind, wissen um den besonderen Dienst Br. Branhams, durch den Gott Großes in unserer Zeit tat. Weil jede Gemeinde einen Gründer hat, sind manche der Meinung, dass es bei uns Br. Branham ist. Dazu muß klar gesagt werden, dass kein Mensch, sondern der Herr selbst Seine Gemeinde gründete. Alle wahren Knechte Gottes können und werden gemäß 1. Kor. 3,11 niemals einen anderen Grund legen, als den, der schon gelegt ist, und das ist Jesus Christus. Darauf bauen sie weiter. Unser Herr und Erlöser selbst gründete Seine Gemeinde, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Die Aufgabe der Boten Gottes war es immer, die Menschen zu dem Ursprünglichen Wort Gottes, zu der Lehre der Apostel und Propheten zurückzuführen. Niemals gründeten sie eigene Gemeinden und Denominationen.

Unser Glaube ist ausschließlich auf dem Fundament der Heiligen Schrift gegründet. Alles, was wir lehren, ist in der Bibel enthalten. Gott sprach stets durch Seine Knechte und wirkte unter Seinem Volke durch Seinen Geist. Er selbst setzte in die Neutestamentliche Gemeinde Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten ein. (Eph. 4:11) Sie alle werden vom Herrn je nach Berufung und Auftrag zur Auferbaung der Gemeinde

gebraucht. Jeder von Gott berufene Knecht muss ein Erlebnis gehabt haben die Propheten und Apostel es hatten, wodurch ihm der göttliche Auftrag gegeben wurde. Niemals hat ein wahrer Knecht Gottes sich ein Amt angemaßt oder es von selbst gewählt, wie man einen irdischen Beruf wählt. Die meisten von ihnen übten vorher eine andere Tätigkeit aus, ohne sich dessen bewusst zu sein, dass sie zu einem höheren Zweck bestimmt waren.

Die Apostel waren keine Akademiker oder Theologen, sondern gingen ihren Berufen nach, bis zu dem Tage, an dem der Herr Jesus sie rief. Paulus war Teppich- bzw. Zeltmacher von Beruf. Die Vorträge Gamaliels machten lediglich einen religiösen Fanatiker aus ihm, der die Gläubigen verfolgte. Daran hat sich noch nicht viel geändert. Die Propheten waren Landwirte oder Hirten, bis zu dem Tage, an dem die göttliche Berufung an sie erging. Auch Br. Branham war kein Theologe, ehe sein weltweiter Dienst begann.

Aus der Kirchengeschichte ersehen wir, dass Gott immer die Männer zu Seinem Dienst auserkor, die nicht mit irgendeiner Theologie oder geistlichen Ansicht behaftet waren. Männer Gottes, deren Dienst heilsgeschichtliche Bedeutung hatte, waren schon von Mutterleibe an dem Herrn geweiht. In ihrem Leben geschahen übernatürliche Dinge, die Zeugnis von ihrer göttlichen Berufung ablegten. Jer. 1:5 sagt aus: *„Noch, ehe ich dich im Mutter Schoße bildete, habe ich dich erwählt, und ehe du das Licht der Welt erblicktest, habe ich dich geweiht: zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.“* Der zum Apostel berufene Saulus schreibt an die Galater in Kap. 1:15: *„Als es aber dem, der mich vom Mutterleibe an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefällig war, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich das Evangelium von ihm unter den Heiden verkündigte, da habe ich mich sofort nicht an Menschen von Fleisch und Blut gewandt.“* Er sprach nicht mit Gamaliel darüber. Mit dem Augenblick der göttlichen Berufung war er dem menschlichen Einfluss entrissen. Bei ihm war es keine eigene Überlegung oder fromme Phantasie, sondern ein wirkliches Gotterleben. Er sah das helle Licht der Herrlichkeit des Herrn und hörte die Stimme Jesu, der ihn beauftragte.

Auch Br. Branham wurde seit dem Tage seiner Geburt von Gott in besonderer Weise geleitet. Schon mit sieben Jahren wurde ihm gesagt, dass er weder rauchen, trinken, noch sich beflecken sollte, denn er war Gott geweiht und zu einem besonderen Dienst bestimmt. Seine Aufgabe war es, uns zum Worte Gottes zurückzubringen, denn im Laufe der Jahrhunderte wurden die biblischen Lehren verändert und durch menschliche Zusätze und Dogmen ersetzt.

Der Herr gebrauchte die bevollmächtigte und biblische Wortverkündigung dieses schlichten Gottesmannes, um uns den biblischen Weg mit Seiner Gemeinde zu zeigen. Viele von uns durften miterleben, in welcher Weise das verkündigte Wort im Anschluss an die Predigt von Gott durch Zeichen und Wunder bestätigt wurde. Es liegt uns fern, einen Menschen zu verherrlichen, denn wir wissen, dass Gott allein all diese Dinge tat. Br. Branham's Wortverkündigung wurde zu einem Wendepunkt im Leben vieler Menschen.

Im Jahre 1955 hatten viele in Europa das Vorrecht, Br. Branham zu hören. Schon damals erkannte ich, dass dieser Bruder einen außergewöhnlichen Dienst hatte, obwohl wir noch nichts von dem besonderen Auftrag des Herrn wussten. Wir sahen alle Arten von Wundern. Blinde empfingen ihr Augenlicht, Sünder taten Buße, Krüppel wurden gesund, die Gebundenen wurden befreit, usw. Wahrlich, was wir dort sahen, kam dem gleich, was in der Apostelgeschichte berichtet wird. Darauf befasste ich mich mit all dem, was Br. Branham lehrte und prüfte es anhand der Schrift. Mir kam die Erleuchtung und ich sah die Zusammenhänge des göttlichen Ratschlusses. Im Jahre 1960 konnte ich nicht mehr anders, als mich völlig auf die Seite Gottes zu stellen, das geoffenbarte Wort für diese Zeit zu glauben, und keine Kompromisse anderen zu verkündigen. Natürlich waren von dem Augenblick an die Türen geschlossen, Wir wurden missverstanden und abgelehnt, weil man überall den eigenen Maßstab oder den der Denominationen anlegte. Doch Gott der Herr hatte Seinen Plan und vollführt Ihn auch.

Neuer Anfang

Durch Gottes Gnade waren einige treue Glaubensgeschwister bereit; hier in Krefeld die Predigten Br. Branham's zu hören. Zunächst sah alles trostlos aus, denn überall wurde vor uns gewarnt. Doch unser Entschluss stand fest: Wir waren bereit, auch ganz allein um jeden Preis dem Worte Gottes ganz zu folgen und die Verheißungen für unsere Zeit zu glauben. Völlig entschlossen wollten wir den ganzen Weg mit dem Herrn Jesus gehen und Sein Wirken in dieser Zeit respektieren. Durch Gottes Gnade brauchten wir nicht Böses mit Bösem und Scheltwort mit Scheltwort vergelten, sondern, vom Geiste Gottes erfüllt und von Seiner Liebe durchdrungen, beteten wir für alle Brüder und Schwestern, die uns von dem Tage ab nicht mehr verstanden.

Als kleine Gruppe kamen wir jeden zweiten Tag zusammen und hörten Gottes Wort, beteten und erlebten den Herrn in mächtiger Weise. Der

Herr führte in Seiner Gnade Menschen herzu, die das Wort mit Freuden aufnahmen. Wir sind Ihm von Herzen dankbar, dass wir als Gemeinde unvergessliche Stunden in Seiner heiligen Gegenwart verbringen dürfen. Immer wieder stellt der Herr selbst Sein teures Wort erneut auf den Leuchter und beglückt uns mit Seiner heiligen Gegenwart. Wir blicken mit tiefer Dankbarkeit auf die jahrelange Arbeit im Weinberg des Herrn zurück. Deutlich können wir die Hand Gottes und die Leitung Seines Heiligen Geistes erkennen. Bis an die Enden der Erde hat Gott die Türen zur Verkündigung Seines Wortes geöffnet. Tausende haben dem Zeugnis Gottes in dieser Zeit Glauben geschenkt.

Es ist nicht im Willen Gottes, eine neue Denomination oder Organisation zu gründen. Hier in Krefeld schenkte Gott Gnade, dass sich eine biblische Gemeinde bildete. Die wenigen, die am Anfang dabei waren, wurden in ihrer Treue belohnt. Jetzt sind es einige Hundert, die an den regelmäßigen Gottesdiensten teilnehmen. Darüber hinaus entstanden überall Gebetsgruppen, die sich um das geoffenbarte Wort des Herrn scharen.

Ich fühle mich keiner bestimmten Glaubensrichtung verpflichtet, sondern allein dem Herrn und Seinem Worte. Darin wird offenbar, ob jemand von Menschen oder von Gott berufen wurde. Die einen vertreten die menschlichen, die anderen die göttlichen Interessen. Meine Berufung zur Wortverkündigung steht im engen Zusammenhang mit dem Dienst Br. Branhams, denn derselbe Gott, der ihn beauftragte, Sein geoffenbartes Wort als Speise einzulagern, war es, der mich berief, diese Speise auszuteilen.

Nie werde ich den 2. April 1962 vergessen, denn an jenem Morgen hörte ich die Stimme des Herrn. Es war ein herrlicher Morgen. Die Sonne war im Begriff aufzugehen, als ich folgende Worte hörte: „**Mein Knecht, deine Zeit für diese Stadt ist bald um, ich werde dich in andere Städte senden, mein Wort zu verkündigen.**“ Nachdem dies geschah, sah ich mich außerhalb des Leibes, ungefähr 3 m von wo ich mich im Natürlichen befand, entfernt. Von hier aus sah ich, wie ich dort meinen Mund öffnete und konnte hier hören, wie ich dort folgende Worte sprach: „Herr, sie werden nicht auf mich hören, sie haben alles in Hülle und Fülle und leben in Saus und Braus.“ Nach einem Augenblick der Stille ertönte die Stimme des Herrn erneut: „**Mein Knecht, die Zeit kommt, wo sie auf dich hören werden, sorget euch ein mit Speise, denn es kommt eine große Hungersnot, dann sollst du mitten unter dem Volke stehen und die Speise austeilen.**“ Ich bezeuge vor Gott und Menschen, dass diese Worte wahr sind.

Beim Hören der Stimme fiel mir besonders die darin zum Ausdruck kommende Autorität auf. Ich wusste, das Gesagte ist absolut und endgültig. Die Stimme war wie eine kräftige Männerstimme. Ich dachte, „Wenn der Herr noch einmal redet, dann steht die ganze Welt still.“ Mir war nicht zum Jauchzen zumute, sondern Ehrfurcht und Heiligkeit ergriff mich in der Gegenwart des Herrn.

Verschiedene Lebensmittel wurden namentlich aufgeführt, die wir einlagern sollten. Ich nahm deshalb zunächst an, dass dies alles natürliche Bedeutung hatte. Doch im Dezember des gleichen Jahres war ich in einer inneren Not und ersehnte eine Antwort vom Herrn. Kurz entschlossen flog ich in die USA, um darüber mit Br. Branham zu sprechen. Als ich dort ankam, war er für eine unbestimmte Zeit verreist. Niedergeschlagen ging ich am 2. 12. 1962 zum Gottesdienst. Während dem Gebet brachte ein Bruder eine Weissagung, in der es sinngemäß lautete, dass ich nicht vergeblich gekommen bin, sondern dem Propheten begegnen werde, der mir vom Herrn aus alles sagen würde.

Br. Branham holte mich vom CVJM-Hotel mit seinem Wagen ab. Zwei Brüder saßen auf dem Rücksitz, während er das Auto steuerte. Wir aßen gemeinsam zu Mittag und dann kamen die Stunden, die ich nie vergessen werde. Zunächst sprach Br. Branham über verschiedene Dinge, dann ergriff ich die Gelegenheit und sagte: „Br. Branham, darf ich dich etwas fragen?“ Weiter kam ich nicht. Er antwortete: „Darf ich dir sagen, was der Herr zu dir gesprochen hat?“ Oft hatte ich die Gabe der Unterscheidung in seinem Dienst miterlebt, doch war ich sprachlos, als er Wort für Wort und Satz für Satz in der Reihenfolge, wie der Herr zu mir gesprochen hatte, wiederholte. Tief beeindruckt von der übernatürlichen Gabe, konnte ich nichts mehr sagen, nur noch zuhören. Nachdem Br. Branham mir alles wiederholte, was der Herr zu mir gesprochen hatte, fuhr er fort und sagte: „Br. Frank, die Hungersnot ist keine irdische Hungersnot und die Speise ist keine natürliche Speise ... Gott wird einen Hunger nach Seinem Wort senden. Die Speise, die ihr einlagern sollt, ist das von Gott geoffenbarte Wort für diese Zeit. Die Predigten sind auf den Tonbändern festgehalten... Warte mit der Austeilung der Speise, bis ihr den Rest empfangt der dazu gehört.“ Niemand kann ermessen, was solch ein Erlebnis bewirkt. Derselbe Gott, der zu allen Zeiten durch Seine Knechte sprach, tat jetzt das gleiche, und gab mir die Antwort auf meine Fragen.

Die Jahre 1963-65 waren lange Jahre des Wartens. Dann erst konnte ich damit beginnen, diesem Aufruf Folge zu leisten. Wir empfangen all die

Tonbänder mit der kostbaren Speise des geoffenbarten Wortes Gottes und bewahrten alles auf.

Im Laufe der vergangenen Jahre gab Gott uns Weisung durch Gesichte, Offenbarungen und Weissagungen, die sowohl für den Dienst am Wort, als auch für den Aufbau der Gemeinde von großer Bedeutung sind. So werden alle, die in der Versammlung zu Silvester 1965-66 hier in Krefeld anwesend waren, die Stunden niemals vergessen. Ich könnte mir vorstellen, dass Menschen, die kein übernatürliches Erlebnis mit Gott hatten, sich schwertun werden, das zu erfassen und zu glauben. Uns liegt nicht daran, zu übertreiben oder etwas zu berichten, das nicht stattfand. Etwa siebzig Personen waren an jenem Abend anwesend, als Gott der Herr zu uns redete und Seinen Engel in unsere Mitte sandte. Während der Versammlung redete der Herr in besonderer Weise durch prophetische Offenbarung. Was damals noch zukünftig war, hat sich seitdem erfüllt. Uns bleiben solche Stunden des Redens Gottes unvergesslich und in wertvoller Erinnerung. Jede Offenbarung, die der Herr gibt erfüllt sich buchstäblich. Das sehen wir bis zum heutigen Tage.

Seit April 1966 durften wir die geistliche Speise in jeder nur möglichen Weise austeilen. Die Predigten wurden übersetzt. Auch war es uns vergönnt von Stadt zu Stadt und von Land zu Land zu gehen, um Versammlungen zu haben. Überall sind Menschen, die mit Freuden kommen, um das von Gott geoffenbarte Wort für diese Zeit zu hören.

Für uns war es ein großes Erlebnis, in den vergangenen Jahren durch die Ost-Europäischen Länder zu reisen. Von überall kamen die Gläubigen zu den Versammlungen, und nahmen das von Gott geoffenbarte Wort mit Freuden auf. Das erinnert mich an das Erlebnis, welches ich in Afrika hatte. Im Geiste sah ich, wie ich von der Plattform aus eine Menschenmenge beobachtete, die in einen großen Saal hineinströmte. Während ich über diese Volksmenge blickte und sich alle gesetzt hatten, sah ich, dass noch leere Stühle da waren. Ich wusste, dass auch diese besetzt werden müssten. In dem Augenblick öffnete sich die Tür und eine Schar von Brüdern und Schwestern kam herein. Eine Stimme sprach: **„Das ist die Braut aus den Ost-Europäischen Ländern!“** Alle setzten sich und der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Für alles war gesorgt und jeder konnte den anderen verstehen. Alle waren voll großer Erwartung.

Der Herr kennt die Seinen und bereitet sie zu auf den glorreichen Tag des Hochzeitsmahles des Lammes. Wir denken dabei an das Lied, welches Br. Branham so gern sang: *„Sie kommen von Ost und West, sie kommen von Süd und Nord ... Sie kommen zum Mahl im himmlischen Saal...“*

Radio Sendungen

Mit Gottes Hilfe ist es uns vergönnt, durch Radio-Sendungen an jedem Sonntagmorgen um 6.05 Uhr Mittel- und Kurzwelle von Radio Luxembourg auszustrahlen. In ganz Europa werden Menschen der deutschen Sprache erreicht. Von überall, sogar aus Russland, bekommen wir Post von denjenigen, die begriffen haben, in welcher Zeit wir leben und von ganzem Herzen glauben, was Gott jetzt tut. Ich wünschte nur, dass alle Brüder und Schwestern, denen Gott es aufs Herz gelegt hat, diese weltweite Missionsarbeit zu unterstützen, einmal die Briefe lesen könnten, die wir empfangen. Aus allen Gemeinden und Gemeinschaften ruft Gott die Aufrichtigen heraus und redet mit ihnen in verständlicher Weise. Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen, dass nicht nur tausende, sondern zehntausende dem Zeugnis Gottes in dieser Zeit Glauben schenken.

Versammlung in Zürich

Jeden letzten Sonntag im Monat findet in Zürich eine Versammlung statt, wo ebenfalls einige hundert Menschen von nah und fern kommen, um das Wort Gottes zu hören. Es war unserem geliebten Br. Bazzell, der inzwischen beim Herrn ist, aufs Herz gelegt, dass die Geschwister in der Schweiz in dieser Weise betreut werden. Jedesmal ist es mir eine Freude, dort zu sein. In dieser Stadt wirkte Gott mächtig durch den Dienst Br. Branhams. Es sind heute noch genügend Ohren- und Augenzeugen da, die miterlebten, was der Herr im Jahre 1955 gerade in Zürich in wunderbarer Weise tat.

Dann denken wir an die vielen zerstreuten Gotteskinder und an die einzelnen Gebets-Gruppen, die zum Hören der übersetzten Tonbandpredigten und zur Gebets-Gemeinschaft zusammenkommen. Den Zerstreuten und Einsamen gilt das Wort des Herrn aus Hes. 34: *„So spricht der Herr, wisset wohl, ich selbst will jetzt nach meinen Schafen sehen, und mich ihrer annehmen... die Verwundeten will ich verbinden, die Zerstreuten sammeln, die Einsamen aufsuchen und die Kranken heilen.“* Er kennt die Seinen und ist allen nahe.

In dankbarer Liebe verbunden

Bro. Frank